

NR. 46 | 11. NOVEMBER 2013  
www.migrosmagazin.ch

# M

MIGROS MAGAZIN

# M

FAMILIENINITIATIVE | 16

## Kinderabzug: Zwei Familien, zwei Ansichten

VIMENTIS-UMFRAGE | 25

## Armee, Verkehr, AHV: Sagen Sie uns Ihre Meinung!

ZUM SELBERMACHEN | 62

## Grosis beste Basteltipps für die Adventszeit



# Nicht träumen, tun!

Sie haben gewagt, wovon viele träumen: Paul Böhlen und seine Frau Brigitta sind sieben Jahre um die Welt gereist und haben 63 Länder besucht. | 30

# In 2573 Tagen um die Welt

Abenteurer pur: Sieben Jahre lang sind Paul Böhlen und Brigitta Jüni Böhlen rund um den Globus gereist. Erst kürzlich sind die beiden heimgekehrt. Reisemüde sind sie nicht – sie würden jederzeit wieder losziehen.



280 000 Kilometer haben Brigitta Jüni Böhlen und Paul Böhlen zurückgelegt. Ihr Auto wurde speziell für die Reise in unwegsame Gebiete ausgerüstet – verstärktes Fahrwerk, grössere Tanks, und auf dem Dach sind Solarkollektoren montiert.

**E**inzig die tibetische Gebetsfahne an der Haustüre deutet darauf hin, dass in dem Einfamilienhaus in Illnau ZH Weltenbummler wohnen. Paul Böhlen (68) und Brigitta Jüni Böhlen (50) leben erst seit ein paar Wochen wieder im Zürcher Oberland: Am 3. September 2006 brachen sie mit ihrem Toyota Land Cruiser zu einer Weltreise auf, die über sieben Jahre dauern sollte. Mit dem Fahrzeug, das sie «Mahangu» taufte, bereisten sie 63 Länder und legten dabei 280 000 Kilometer zurück. Mahangu heisst im südlichen Afrika «Nahrung der Einheimischen». Und das Reisen sei, so Pensionär Paul Böhlen, Nahrung gegen das Fernweh.

Das Ehepaar ist schon immer leidenschaftlich gerne gereist. «Reisen ist ein Virus. Bei uns hat sich dieses festgesetzt. Wir haben keine Kinder, wenig

Verpflichtungen, und das hat uns bewogen, auf diese Weltreise zu gehen», erklärt Paul Böhlen, der früher eine Werbeagentur leitete. Wie stark die Passion fürs Reisen ist, zeigt die Lebensgeschichte der beiden: Kennen gelernt haben sie sich beim Tauchen auf der Karibikinsel Carriacou. Ihre Beziehung festigten sie auf einer Reise durch Australien, bevor sie 2001 in Namibias Hauptstadt Windhoek heirateten. Die Hochzeitsreise führte nach Argentinien und von dort auf einen russischen Eisbrecher in die Antarktis.

### Die Vorbereitung auf die Reise dauerte drei Jahre

«Wir waren bereits einmal 18 Monate auf Achse und haben damals gespürt, dass wir lange unterwegs sein können, ohne müde zu werden und uns auf den

Wecker zu gehen», sagt Brigitta Jüni. «Auf diese Weltreise nun bereiteten wir uns drei Jahre lang vor.» Sie kündigte ihre Stelle in der Finanzabteilung von Swiss Life, gemeinsamen suchten sie einen Mieter für das Haus und planten eine grobe Route, die auf meteorologische und politische Gegebenheiten Rücksicht nahm. Bei der Wahl des Fahrzeugs stand die Funktionalität im Vordergrund. Der Land Cruiser ist für Reisen in unwegsame Gebiete ausgerüstet, hat ein verstärktes Fahrwerk, einen Tankinhalt von 180 Litern und einen Schnorchel, mit dem Flüsse bis 70 Zentimeter Tiefe befahren werden können. Die Bordküche ist mit einem Zweiflammen-Gasherd ausgerüstet, auf dem Dach hat es zwei Solarkollektoren.

Das Budget der beiden Weltreisenden betrug 45 000 Schweizer Franken

- 1 Traumhafte Strände und Maya-Kultur in Mexiko.**
- 2 Wunderschöne Wanderung zum Mount Cook in Neuseeland.**
- 3 Begegnung mit einem Silberrücken in Ruanda.**
- 4 Schmackhaftes Fladenbrot in Kirgistan.**



### Höhepunkte der Reise rund um die Welt

Die beiden Globetrotter haben unterwegs unzählige unvergessliche Erfahrungen gemacht. Zu ihren eindrucklichsten Erlebnissen zählen:

- **Schönster Strand:** auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán in der Nähe von Tulum.
- **Schönste Wanderung:** zum Mount Cook auf der Südsinsel Neuseelands.
- **Schönste Insel:** San Blas Island zwischen Kolumbien und Panama. Robinson-Crusoe-Gefühl mit Hängematten.

- **Schönste Wüste:** die Namib in Namibia.
- **Eindrucklichstes Tiererlebnis:** Auge in Auge mit den Gorillas im Parc national des Volcans in Ruanda, Gnu-Migration am Mara-Fluss in Kenia und Tauchen mit Walhaien in Dschibuti.
- **Bestes Brot:** Fladenbrot in Pakistan und Kirgistan.
- **Bester Fisch:** Sushi und Sashimi in Japan.
- **Exotischstes Gericht:** frittierte Heuschrecken in Kambodscha und Engerlinge im Urwald Brasiliens – sie

schmeckten nach Kokosnuss.

- **Kulturelle Höhepunkte:** Ballettvorführung im Opernhaus von Nowosibirsk, in Sibirien. Das Goldmuseum in Bogotá sowie das Museum of Old and New Art in der tasmannischen Hauptstadt Hobart.
- **Beeindruckendster Tempel:** der Goldene Tempel in Amritsar, Indien.
- **Schönster Wasserfall:** Iguazu an der Grenze Argentinien/Brasilien.



pro Jahr. Darin inbegriffen waren Auto-Service, Ersatzteile und Treibstoff, Essen, Flüge, Verschiffungen, Visa und Eintritte – der Besuch der Gorillas in Ruanda allein kostete 1000 Franken.

280 000 Kilometer legten die Weltenbummler zurück – das bedeutete fünfmaligen Reifenwechsel, viermaligen Wechsel der Autobatterien und etwa 20 Services. Zwischen den Kontinenten wurde das Fahrzeug im Container verschifft. Während Mahangu auf den Ozeanen unterwegs war – von Buenos Aires nach Walfischbai in Namibia dauerte der Transport fünf Wochen –, flogen Brigitta Jüni und Paul Böhlen in die Schweiz, um Familie und Freunde zu besuchen.

«Wenn uns unsere Freunde bitten, über unsere Reiseerlebnisse zu berichten, dann sind wir glattweg überfordert. Wir haben so viel erlebt und wissen gar nicht, wo wir beginnen sollen», meint Brigitta Jüni. Zu den eindrücklichsten Begegnungen gehören sicher jene mit den Gorillas in Uganda oder das Tauchen

mit Walhaien in Dschibuti. Doch ebenso wichtig waren die Begegnungen mit Menschen; ganz gleich, ob es ein kirgisischer Schafhirte, ein pakistanischer Politiker oder ein indischer Guru war. All diese Erlebnisse haben die beiden in ihren Reiseberichten festgehalten. Paul Böhlen übernahm das Schreiben, seine Frau steuerte die Bilder bei. «Mit den Reiseberichten haben wir diese lange Reise und die vielen Erlebnisse überhaupt erst verarbeiten können», sagt Paul Böhlen.

### Wenige Kilometer entfernt wurde Osama Bin Laden getötet

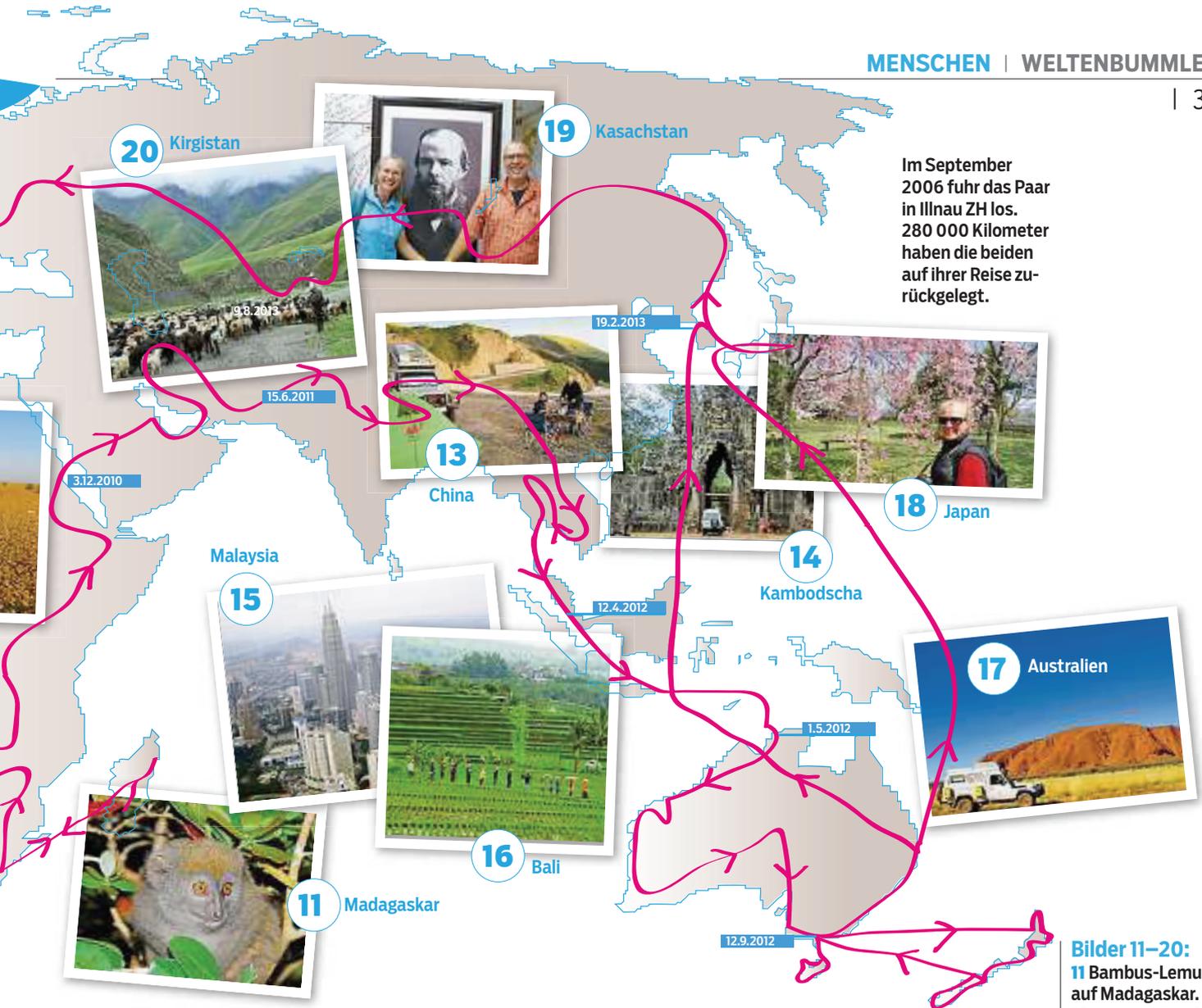
In die brenzligste Situation kamen sie, ohne es zu ahnen: Um auf dem Landweg nach Indien zu gelangen, mussten sie mit Begleitschutz durch Pakistan reisen. Auf dem Weg zurück aus dem Karako-

rum planten sie, in Abbottabad zu bleiben, entschieden dann jedoch, ein paar Kilometer ausserhalb der Stadt zu übernachten. Am nächsten Morgen sah Paul Böhlen, dass die Einheimischen gebannt auf den TV-Bildschirm in einer Hotellobby starrten. Auf seine Frage, was passiert sei, bekam er die Antwort: «Letzte Nacht haben US-Soldaten Osama Bin Laden in Abbottabad getötet.»

Oft werden die Weltenbummler gefragt, wie sie es auf so engem Raum ausgehalten haben. Das Rezept von Brigitta Jüni: «Gegenseitiger Respekt, und man muss dem anderen Freiraum einräumen. Wenn Paul lesen oder schreiben wollte, dann habe ich ihm Zeit dazu gelassen. Und er liess mir alle Zeit, die ich brauchte, um gute Aufnahmen zu schiessen.» Bei Meinungsverschiedenheiten haben sie diskutiert und sich dabei noch besser

### Bilder 1–10:

- 1 Neue Bekanntschaften in der Wüste.
- 2 Die Iguazu-Fälle sind bis zu 80 Meter hoch.
- 3 Kaffeepflanzage in Brasilien.
- 4 Das Hobby-Eberly-Teleskop am McDonald-Observatorium.
- 5 Gute Tat des Tages: einer Schildkröte über die Strasse geholfen.
- 6 Blick vom Mont Royal auf Montreal.
- 7 Typisch bunt: ein Tukan.
- 8 Drachentempel in der Nähe von Trujillo.
- 9 Die Panamericana in Chile.
- 10 Kaffernbüffel im Krüger-Nationalpark.



Im September 2006 fuhr das Paar in Illnau ZH los. 280 000 Kilometer haben die beiden auf ihrer Reise zurückgelegt.

**Bilder 11–20:**  
**11** Bambus-Lemur auf Madagaskar.  
**12** Allein auf weiter Flur.  
**13** Spaghettiplausch im Niemandsland.  
**14** Zauberwelt aus Stein: die Tempel von Angkor Wat.  
**15** Kuala Lumpur, Hauptstadt von Malaysia.  
**16** Reisterrassen auf Bali.  
**17** Der Ayers Rock oder Uluru, heiliger Berg der Aborigines.  
**18** Die schönste Zeit, in Japan zu sein: Kirschblüte.  
**19** Semei: hier schrieb Dostojewski im Exil.  
**20** Eine Schafherde – 4WD trifft auf Vierbeiner.

kennengelernt. Und jeder hatte seine Aufgabe: Paul Böhlen war Fahrer und Berichterstatter, seine Ehefrau Navigatorin, Fotografin und verantwortlich für die Homepage. Brigitta Jüni war zudem «Bordingenieurin», denn Paul Böhlen, das gibt er unumwunden zu, hat zwei linke Hände. Hilfreich war, dass die Globetrotter Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch und ein paar Brocken Arabisch und Portugiesisch sprechen. Am meisten jedoch, so meint Brigitta Jüni, hätten sie die Zeichensprache gebraucht.

Seit Ende September sind sie wieder in der Schweiz. Schritt für Schritt treten sie in den Alltag ein. «Ich bin glücklich, dass wir gesund zu Hause angekommen sind», sagt Brigitta Jüni. Ihr Mann fügt an: «Eigentlich sind wir noch gar nicht richtig angekommen. Irgendwie kann ich kaum glauben, dass sieben Jahre vorbei und wir schon wieder hier sind.» Aufgefallen ist den beiden bereits, dass der Verkehr in der Schweiz extrem zuge-

nommen hat. Ausserdem haben sie auf ihrer Reise, die sie oft mit Armut und Elend konfrontierte, mehr Abstand zu materiellen Werten bekommen. Jetzt, beim Auspacken von Möbeln und Kleidern, realisieren die beiden, wie viel Überflüssiges sie besitzen. Sie sind daran, Kleider und Möbel auszusortieren – im Reisefahrzeug hatte jeder ein kleines Fach für Kleider zur Verfügung.

### Das Fernweh der Globetrotter ist nie gestillt

Auch der Einkauf von Lebensmitteln ist in der Heimat einiges einfacher als auf der Reise: «In der Mongolei waren wir schon froh, wenn wir ein paar schrumpelige Tomaten kaufen konnten.» Am meisten vermisst haben die beiden nebst Familie und Freunden Käse, Brot und Schokolade – «Letzteres gilt vor allem für Paul», meint Brigitta Jüni schmunzelnd.

Für die Globetrotterin geht Anfang Dezember der Arbeitsalltag los. Sie wird

wieder für Swiss Life arbeiten und hat dies mit einem Konferenzgespräch von Kirgistan aus organisiert. Paul Böhlen wird sich den Reiseberichten widmen und später vielleicht auch ein Buch schreiben. Ob nach der langen Reise ihr Fernweh gestillt sei? «Nein», antwortet das Ehepaar. Neugierde und Lust aufs Reisen könne man nie stillen. «Aber jetzt sind wir erst einmal zu Hause und freuen uns auf den Winter, auf gutes Brot, Fondue und das Langlaufen im Zürcher Oberland. Und auf unsere Besucher aus aller Welt», fügt er an. «2014 erhalten wir Besuch aus Südkorea, Japan, Australien und Russland. Dann kommt die Welt quasi zu uns.»

Text: Reto E. Wild  
 Bild: Gerry Nitsch